

Vierfarbendrucke (ohne Ausstattung).

Bildgröße	Preis
18×24 cm	Mk. 0.40 bis Mk. 0.60
24×30 cm	Mk. 0.70 bis Mk. 1.—
30×40 cm	Mk. 1.— bis Mk. 1.50

Die Endsumme der Rechnung ist zur Erleichterung für den Kunden gleichzeitig zum Kurse von 1 Festmark = 0.24 Dollar U.S.A. in Dollar umgerechnet anzugeben.

Der Rechnungsbetrag ist zahlbar innerhalb sieben Tagen nach Rechnungsdatum in Papiermark bar ohne jeden Abzug. Die Zahlung der Festmarkpreise in Papiermark hat zum letzten vor dem Tage der Zahlung amtlich notierten Dollar-Brief-Kurs der Berliner Börse zu erfolgen. Die letzten drei Stellen der Papiermarkziffern können zur leichteren Durchführung der Buchungen und Zahlungen auf Null abgerundet werden. Bei Überschreitung des Ziels werden Zinsen mit 4% pro Monat berechnet. Verpackung wird in Festmark berechnet. Banküberweisungen sind am Tage der Aufgabe anzuzeigen. Die bisherigen Auslandspreise bleiben unverändert bestehen.

Wir empfehlen hiermit dem gesamten Kunstverlag, in Zukunft durchweg in Festmark zu verkaufen.

Bereinigung der Kunstverleger E. V.

Die neuen Buchdruckerlöhne. — Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Auf Grund der für Montag, den 13. August festgestellten Indexsteigerung von 192,2 Prozent und des vom Reichsarbeitsminister festgestellten Ausgleichsindex von 30 Prozent beträgt der Spitzenlohn eines Buchdruckers in der Woche vom 18. bis zum 24. August 36 595 000 Mark. Die Schlüsselzahl für das deutsche Buchdruckergerwerbe ist vom Donnerstag, dem 16. August ab, auf 64 000 festgesetzt worden.

Amliche Kurse vom 16. Juli bis 15. August 1923. (Vorhergehende Liste Bbl. Nr. 181.)

Tag	Schweizer Frank	Dollar
16. Juli	34 114.50	195 111.—
17.	37 905.—	217 455.—
19.	37 905.—	217 455.—
20.	49 875.—	283 290.—
23.	61 645.50	349 125.—
24.	73 715.—	412 965.—
26.	134 662.50	758 100.—
27.	134 662.50	758 100.—
30.	194 512.50	1 097 250.—
31.	194 512.50	1 097 250.—
1. August	194 512.50	1 097 250.—
3.	194 512.50	1 097 250.—
6.	293 265.—	1 645 875.—
7.	592 515.—	3 291 750.—
8.	867 825.—	4 847 850.—
9.	867 825.—	4 847 850.—
10.	718 200.—	3 890 250.—
13.	674 310.—	3 690 750.—
14.	542 640.—	2 992 500.—
15.	493 762.50	2 693 250.—

Immer größere Geldwertzeichen. — Die fortschreitende Marktentwertung zwingt die Reichsbank, die bisher täglich sechs Billionen neuer Geldwertzeichen in den Verkehr brachte, zu immer größeren Anstrengungen. Mit Hilfe von mehr als 60 Privatdruckereien wird die Reichsdruckerei jetzt ihre Produktion auf täglich 8 Billionen Mark steigern. Die Steigerung wird hauptsächlich durch die Herstellung von Noten mit höherem Nennwert erreicht. Noch in dieser Woche kommen Scheine zu 10 Millionen heraus, solche zu 20 und 50 Millionen sind auch im Druck. Alle Scheine werden in der gleichen Art wie die bereits im Verkehr befindlichen 5-Millionen-Scheine einseitig schwarz gedruckt hergestellt. In der gleichen Art kommen auch demnächst neue Scheine zu 100 000 und 500 000 Mark heraus, da die Herstellung in zweiseitigem Buntdruck zu lange dauert.

Gold- und Silberankauf durch die Reichsbank. — Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbankanstalten findet vom 13. August ab bis auf weiteres zum 300 000fachen Betrage des Nennwertes statt. Gold in Münzen und Barren wird für Rechnung des Reiches durch die Reichsbankanstalten bis auf weiteres unter Zugrundelegung des zuletzt festgesetzten Mittelkurses für Auszahlung New York an der Berliner Börse angekauft, und zwar bei Mengen

bis ½ kg Feingold zum Preise von 640 Dollar für das Kilogramm Feingold. Demnach würden bei einem Dollarmittelkurse von 3 900 000 für ein Zwanzigmarkstück 17 891 000 Mark gezahlt werden. Bei Mengen über ½ kg Feingold ist der Preis bei den Reichsbankanstalten zu erfragen.

Der Wirtschaftsverband der deutschen Schreibfeder-Industrie hat sich angesichts der zunehmenden Schwankungen der Mark genötigt gesehen, zu einer wertbeständigen Berechnungsart zu schreiten, um so eine stabile Basis für die Preisnormierungen zu schaffen. Es wurden wertbeständige Preise in Grundmark festgelegt, wobei eine Grundmark = ¼ Dollar bewertet wurde. Die Zahlung hat in Reichsmark zu erfolgen zu dem am Vortage der Zahlung an der Berliner Börse amtlich notierten Briefkurs der Devisen New York, und zwar spätestens am siebenten Tage nach Rechnungsdatum. Bei Zielüberschreitung werden 6% Verzugszinsen berechnet, wobei der Kurs des Zahlungstages gilt, der Kurs des Fälligkeitstages aber nicht unterschritten werden darf.

Metallmarktbericht der Deutschen Metallhandel Akt.-Ges. in Berlin-Oberschöneweide. — Die Lage auf dem deutschen Metallmarkt ist weiter infolge der erheblichen Devisenschwankungen durchaus unübersichtlich, sodaß wir es uns versagen müssen, Tagespreise bekanntzugeben.

Im Augenblick hat es den Anschein, als ob die Tendenz heute (15. August) nach unten liegt, jedoch sind die Bestände, die an den Markt kommen, äußerst gering. — Der Konsum verhält sich durchaus zurückhaltend.

Der Londoner Metallmarkt zeigte im Verlauf der Berichtswoche wenig Veränderungen und schließt am 15. August mit

£ 184 ½ bis 185 ½ für Zinn,
£ 23 ¾ bis 23 ¾ für Blei,
£ 34 ½ bis 35 für Antimon.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Juli 1923. — Die Betriebswasserhältnisse im Monat Juli waren ungünstiger als im Vormonat, da die meisten Wasserläufe erheblich zurückgegangen waren. Die Belieferung mit Inlandkohle ließ zu wünschen übrig. Der Bezug von Inlandkohle stellte wegen der im Monatsdurchschnitt gegen Juni eingetretenen Wertminderung der deutschen Reichsmark erhebliche finanzielle Anforderungen an diese Werke. Die Holzeinkaufspreise stieβen verschiedentlich auf Schwierigkeiten, insbesondere wegen des infolge Geldentwertung eingetretenen Kapitalmangels. In Altpapier und Lumpen machte sich eine große Materialknappheit bemerkbar. Die vorhandenen geringen Mengen wurden zu entsprechend hohen Preisen angeboten. Die benötigten Hilfsstoffe konnten in genügender Menge beschafft werden, wenn auch zu sehr gesteigerten Preisen. Die Beschaffung von Farbstoffen gestaltet sich schwieriger, da die Vorräte in den Fabriken durch die Eingriffe und Vераubung der Franzosen sich dauernd vermindern. Die Holzstoffherzeugung war infolge der Wasserhältnisse etwas ungünstiger als im Vormonat. Die Nachfrage nach Holzstoff war im allgemeinen gut, jedenfalls wurde die infolge der Wasserhältnisse verringerte Produktion gut abgesetzt. Die Beschäftigung der Fabriken in der Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie und der Auftragsingang waren im allgemeinen im Berichtsmonat als ausreichend zu bezeichnen.

Menzel-Ausstellung in der Kunstgewerbe-Bibliothek in Berlin. — Geh. Rat Jessen hat in der Bibliothek für Kunst und Kunstgewerbe, die in der Unterrichtsanstalt des Berliner Kunstgewerbe-Museums untergebracht ist, eine sehenswerte kleine Menzel-Ausstellung eingerichtet. Sie zeigt Menzel als Meister von Gebrauchsgraphik, wie wir heute sagen, besonders in den dekorativen Blättern seiner Schwarz-Weiß-Kunst aus der Frühzeit, wie den Schühndiplomen und dergleichen. Sie zeigt ihn ferner als den großen Buchillustrator, vor allem in seinen Friedrichs-Werken.

Wertbeständiger Posttarif noch im August. — Den Gesetzentwürfen über Post-, Postfach- und Telegraphengebühren sowie über Fernspreckgebühren erteilte der Reichsrat die Zustimmung. Es wird dadurch eine völlige Neuregelung der Postgebühren herbeigeführt. Da das Defizit der Reichspostverwaltung sich auf rund 80 Billionen beziffert, soll schleunigst eine erhebliche Erhöhung der Gebührensätze vorgenommen werden. Das Porto für